

des Jakob Sobieski, gleichfalls mit einer Kuppel über der Bierung. In Krakau zeigen die alte Kirche der Trinitarier mit einer Fagade im übertriebenen Barock und eine Klosterkirche der Visitennonnen, beide aus dem Ende des XVII. Jahrhunderts, den ausgeprägten Charakter des dem Verfall zuneigenden Renaissancestiles. Ein herrlicher Bau in italienischem Geiste ist das Dominicanerkloster in Podkamien, eine Stiftung der Potocki, mit einer Kirche inmitten der Fortificationen, ähnlich wie die Klosterbauten der Bernardiner in Lezajsk bei Lançut.

Es ist nicht möglich alle Kirchen aufzuzählen, die im Laufe des XVII. Jahrhunderts entstanden sind, aber wir können nicht umhin, die Aufmerksamkeit auf die St. Annenkirche in Krakau zu lenken, die zu Ende des XVII. und zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts von der Krakauer Universität gebaut worden ist. Die mit dem Namen des italienischen Architekten Francesco Solari verbundene Kirche hält sich an den damals allgemein üblichen Typus mit der Kuppel über der Bierung, aber ihre schöne, in classischen Formen durchgeführte, mit Statuen geschmückte Außenseite bereichern außer Dachgiebeln zwei Frontthürme, die organisch miteinander verbunden sind. Was das Innere der Kirche betrifft, so zeugt dessen lebensvoller Stil von den hervorragenden Schulen, aus denen die aus Italien gekommenen Schöpfer hervorgegangen sind. Die Gewölbe des Hauptschiffes und die Seitenkapellen wurden von Balthasar und Francesco Fontana aus Como decorirt. Die Stuccodecoration ergänzen figurale Malerei und Vergoldung im Barockstil, der mit einer Beschränkung der Bildflächen nicht spart. Der Anfang des XVII. Jahrhunderts sieht den Bau der Kirchen in der Nähe von Sokal und Belz, in die das Ausschmückungssystem des Innern aus der Annakirche übertragen wird. Von dieser Art sind: die Kirche in Warz, eine Stiftung des Marius Matczyński mit zwei Frontthürmen und italienischer Außenseite, welche eine Mauer mit Statuen und ein Eingangsthor mit Glockenthurm umgeben; die Kirche der Bernardiner in Krystynopol, die der Basilianer in demselben Städtchen neben einer griechisch-katholischen Kirche mit achteckigem Tambour, welcher anstatt der Pendentive durcheinander greifende Bogen hat, die Kirche in Tartaków u. s. w.

Ein charakteristisches Denkmal der Epoche sind die Kapellen, welche in diesen Kirchen Magnaten und sogar Adelsgeschlechter, die durch ihre auf Reisen im Auslande gewonnene Bildung zu glänzen wünschten, bauen. Derartige Kapellen entstanden auch innerhalb der Schloßgrenzen, wie der schöne Kreuzkapellenbau in dem Schlosse Brzezany mit den Grabdenkmälern der Sieniawski. Kapellen der Lubomirski finden wir in der Dominicanerkirche in Krakau, in der Pfarrkirche in Niepotomice und in Przeworsk. Eine Kapelle für die Dźwięcim baute der Italiener Petroni, der sich kaiserlicher Architekt nennt, der Schöpfer der Jesuitenkirche in Przemysl, in der Franciscanerkirche in Krosno mit der herrlichen, von dem Italiener Succatori vollendeten Decoration im Innern der Kuppel.